



## Modul Elternzusammenarbeit

# Weil die Eltern wichtig sind...

Professionelle Spielgruppenleitende sind sich bewusst, dass es die Eltern sind, die ihrem Nachwuchs wertvolle Erfahrungen in einer ausserfamiliären Bildungsstätte ermöglichen. Ohne Eltern also keine Kinder. Ausserdem könnten die meisten Spielgruppen ohne Elternbeiträge weder existieren noch ihren Betrieb führen. ■ Ruth Betschart

Eine vertrauensvolle Elternzusammenarbeit ist die Grundvoraussetzung für einen professionellen Spielgruppenbetrieb – ohne die Eltern geht es nicht. Diese Aufgabe ist eine grosse Bereicherung, sie ist aber auch herausfordernd, manchmal voller Tücken: Wie schnell tritt man ungewollt in ein Fettnäpfchen? Sagt etwas, das man nicht wollte? Doch zurück zum Anfang. Was macht eine gute Elternzusammenarbeit aus?

### Als Erstes: eigene Position klären

Jede pädagogische Fachkraft muss sich erst einige Grundsatzfragen stellen: Wie wichtig sind mir die Eltern? Will ich in der Spielgruppe neben den Kindern auch ihre Eltern willkommen heissen? Welche Bedeutung messe ich einer offenen und wert-

schätzenden Beziehung zu den Eltern bei? Suche ich den persönlichen Kontakt mit ihnen? Welche Haltung nehme ich den Eltern gegenüber ein, wenn Familienform oder Erziehungsstil mir fremd sind?

«Das Kind vertraut auf Erwachsene.»

Leitsatz Spielgruppenpädagogik

Gehe ich auf die Eltern zu und zeige ihnen, dass ich sie ernst nehme und mich für ihre Kompetenzen, ihre Kultur oder ihre Sprache interessiere? Gebe ich den Eltern Einblick in meine Arbeitsweise und den Spielgruppenalltag?

### Partnerschaft: Bezugspersonen und Fachkraft

Zeitgemässe Elternzusammenarbeit in der Spielgruppe meint die Kooperation zwischen der Spielgruppenleiterin und den Eltern und Bezugspersonen auf Augenhöhe. Sie hat zum Ziel, das Kind in seinem individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozess ganzheitlich zu begleiten und die Eltern in die Prozesse miteinzubeziehen. Geht es um die pädagogischen Kompetenzen, die in der frühkindlichen Bildung gefragt sind, ist die Spielgruppenleiterin die Fachperson. Sie hat das pädagogische Rüstzeug und orientiert sich am zeitgemässen Bildungsverständnis der Spielgruppenpädagogik. Sie kennt die Gruppe und jedes Kind. Geht es jedoch um die erzieherischen Aufgaben zu Hause, sind die Eltern oder Bezugspersonen die Fachleute. Sie kennen das Kind, seine Entwicklung und seine Geschichte seit der Geburt. So treffen zwei gleichwertige Partner aufeinander, zwei Blickwinkel, zwei Erfahrungsschätze.

### Beziehungsentwicklung braucht Vertrauen

Dieses Potenzial gilt es zu nutzen, denn es dient dem Anliegen, gemeinsam das Beste für das Kind zu erreichen. Pädagogische Fachkräfte bauen mit den Eltern die Brücke, über die das Kind vertrauensvoll gehen kann. Das bedingt eine echte Partnerschaft. Wie in jeder Partnerschaft benötigt auch die Entwicklung dieser Beziehung Zeit. Mit den ersten Kontakten zwischen

den pädagogischen Fachkräften und den Eltern beginnt ein Prozess. Sie nähern sich einander an, lernen sich kennen und bauen Vertrauen auf. Als Spielgruppenleiterin tun Sie die ersten Schritte. Machen Sie sich auf den Weg, und erfahren Sie, was Ihnen die aktive Zusammenarbeit mit den Eltern alles schenkt.

Wie diese Beziehung gelingt, lernen Sie im Modul Elternzusammenarbeit. Sie erhalten Tipps und Inputs und erarbeiten Hintergrundwissen rund um das konstruktive Zusammenwirken. Sie setzen sich mit Ihrer eigenen Haltung den Eltern gegenüber auseinander und reflektieren Ihr pädagogisches Handeln. Sie lernen ganz praktisch, wie Sie mit Eltern in Beziehung treten, ihre Ressourcen nutzen und für alle gewinnbringend einsetzen. Im Modul werden verschiedene Familienformen, Aktivitäten mit Eltern, aber auch der Umgang mit herausfordernden Situationen und Gesprächen sowie Grenzen der Partnerschaft behandelt. Sie üben sich in der Auftrittskompetenz und gewinnen Sicherheit im Umgang mit den Eltern. Der Flyer zum Modul Elternzusammenarbeit liegt in diesem Heft.

**Infos und Anmeldung: [www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)**

## Weiterbildung während Corona Fernunterricht bringt Bildung nach Hause

**Die IG Spielgruppen Bildung ist nicht zu bremsen – trotz Lockdown gingen die Aus- und Weiterbildungen weiter – ohne Unterbruch, dafür im Fernunterricht!**



©Robert Kneschke ladobe.com

Der Bundesrat verordnete Mitte März, dass der Präsenzunterricht an Aus- und Weiterbildungseinrichtungen für Erwachsene schweizweit eingestellt werden muss. Corona kam, die IG Spielgruppen Bildung hat gehandelt und die meisten Angebote ohne Unterbruch und professionell per Fernunterricht weitergeführt. Zur Unterstützung für die Kundinnen und Kunden gab es einen kostenlosen IT-Support. Naturbezogene Weiterbildungen wurden in einer Kombination aus Naturauszeit und Fernunterricht durchgeführt. Die Erfahrungen waren durchwegs erfreulich.

Die IG Spielgruppen Bildung ist den Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden dankbar, sie haben alle viel Flexibilität und Engagement bewiesen.

### Was die Kundinnen und Kunden zum Fernunterricht sagen ...

- «Ein ganz grosses Dankeschön nochmals für das Organisieren und Durchführen des letzten Ausbildungstages online, er war auch ohne Wald sehr lehrreich und spannend.»
- «Der Fernunterricht hat mich sehr positiv überrascht. Wir waren viel konzentrierter in der Lerngruppe.»
- «Die technischen Hürden sind weniger hoch als erwartet. Ich musste nur den Link anklicken, und dann lief es wie am Schnürchen.»
- «Ich habe mir mein Diplomgespräch via Onlinemeeting nicht vorstellen können. Es lief aber wunderbar, und ich habe mich auch auf Distanz verstanden gefühlt!»

©Maksym Povozniuk ladobe.com



**Herzliche  
Gratulation zum  
Kombidiplom!**

**Marlies Walthert, Aarberg**

©Ewa Leon ladobe.com



### Im besten Fall ...

...besuchen Sie bereits wieder den Präsenzunterricht, ausser der Bund hat nach dem Gut zum Druck von [spielgruppe.ch](http://spielgruppe.ch) andere Weisungen erlassen. Dann geniessen Sie vielleicht auch noch heute die Aus- und Weiterbildungen der IG Spielgruppen Bildung von zu Hause aus.

## HALLO UND BYE-BYE



Foto: zvg

**Neu im Team:** Judith Zierer aus Ennetbaden ist ab 1. Juni zuständig für die Organisation und Durchführung der Bildungsangebote in den Regionen Aarau, Baden und Niederrohrdorf. Sie übernimmt die Aufgabe von Susanne Frei-Senn, die sich bereits verabschiedet hat. Susanne verdient ein grosses Dankeschön und die besten Wünsche für ihre Zukunft!